

Cod. 1894 (Abb. 43)

PROZESSIONAR

Perg. 102 fol. 210 x 157. ? (OP), St. Maria Magdalena Wien (OSA), 14./15. Jh.

B: moderne Bleistiftfoliierung mit arabischen Ziffern am oberen rechten Blattrand. Lagen: VI¹¹+VII²⁵+V³⁵+(VI-1)⁴⁶+(V-1)⁵⁵+(VI-2)⁶⁵+VI⁷⁷+ (VI-1)⁸⁸. Ab fol. 89 unregelmäßige Lage. Nach fol. 54 und 60 ist je ein Blatt herausgerissen (Textverlust). Fol. 94 und 95 ist ein quer eingehaftetes Folioblatt (300 x 200).

S: Textualis, verschiedene Schreiberhände: A fol. 1r-25v, 26r-38v, 47r-72r, 74r-79v, 80r-93v, 96r-100r; B 38v-44r; C 44v-46v; D 72v-73r; E 73v; F 100v-101v; G 94r-95v. Schriftspiegel 251 x 164, meist 27 Zeilen pro Seite.

N: Prozessionar (ab fol 26): Quadratnotation auf vier roten Linien, f- bzw. c-Schlüssel, teilweise Custoden, senkrecht nach oben gehender Pes, Liqueszenzen (Cephalicus und Epiphonus). Verschiedene Hände (vgl. Schrift). Zweistimmige Lektionen und Sequenz (fol. 44v -46v): gotische Notation auf fünf schwarzen Linien, f-, g- und c-Schlüssel, auffälliger v-förmiger Porrectus.

A: nur sehr wenige Rubriken. Rote und blaue einzeilige Lombarden; in verschiedenen Abschnitten Cadellen (u.a. fol. 44v-46v). Meist zweizeilige rote bzw. blaue Lombarden mit einfachem Linienwerk im Binnenfeld. Entlang des Schriftspiegels leistenartige Fortsätze, meistens in der Art von Fleuronéeleisten. Wenige figürliche Elemente, z.B. Maske (fol. 6r), Hahn (fol. 21v), Drache (fol. 26r und 64v), Vögel (fol. 31v und 98r) und Tierkopf (fol. 84r).

E: roter, stark abgeriebener Ledereinband über Holzdeckeln (14. Jh.). Zwei Schließen fehlen. Signaturschild auf dem Buchrücken mit der Nummer 3528.

G: Besitzeintrag auf fol 1r: *Daz puech gehort czu sant Maria Magdalen vor schotten tar czu wienn* (15. Jh.). Auf fol. 95v die Jahreszahl 1489. Die Hs. kam Ende des 18. Jhs. an die Hofbibliothek (Vorsignatur: Rec. 3528) und erhielt später irrtümlich die Salzburger Signatur Salisb. 141. Der Codex wurde 2007 restauriert.

L: *Fischer-Lütolf* 1972, 97-98; *Flotzinger* 1977, 75; *Geering* 1952, 18 und 54; *Göllner* 1969, I, 307-308; *Gottlieb* 1915, Bd. 1, 434 Fn. 35; *Huglo* 1999, 37-38; *Menhardt* 1961 Bd. 1, 61; MeSch I (*Roland*), 58; *Rosenthal* 1934-1, 12-13; *Schneider* 1935, 18-19; *Tabulae* I, 299.

1r-25r	PROZESSIONAR-DIRECTORIUM
25v-73v	PROZESSIONAR (notiert)
38v	Litania Sanctorum (mit Dominikus, 39v)
42r	Sq. Victimae pascali laudes (AH 54-7, Dom. Resurrectionis), Sq. Virgini Mariae laudes (43r, AH 54-21, De BMV), Sq. Veni sancte Spiritus (43v, AH 54-153, Dom. Pentecostes)
44v	zweistimmige Lektionen für das Nachtoffizium an Weihnachten: <i>Consolamini consolamini</i> und <i>Vox clamantis</i> (Jes. 40,1-2 und 6-8) [um 1400, vgl. <i>Fischer-Lütolf</i> 1972, <i>Geering</i> 1952 und <i>Göllner</i> 1969]
46r	Sq. Imperatrix angelorum (AH 54-226)
47r-73v	PROZESSIONAR
74r-79v	Officium defunctorum (typisch für die Liturgie der Dominikaner) Nocturnresponsorien: 14, 72, 24 / 32, 57, 28 / 68, 46, 38
80r	<i>De officiis sepulturae</i>
94r	<i>Das sind die kürczen leczen</i> [neun Lesungen]
HD-Spiegel	Marienlied [oN, erste Hälfte 14. Jh, schwäbisch, vgl. <i>Menhardt</i> 1961] <i>Maria aller engel ein clare chraune. miner sel ein ware sune. durch alle din triue. hilf mir warer riue</i> <i>Maria aller der werlde ein trorsterin. miner sel ein ware minne.</i> <i>durch alle din werdichait. hilf mir zue der ewigen selichait</i>

Das Prozessionar beschränkt sich auf die Hauptfeste des Temporale. *Huglo* 1999 bespricht Cod. 1894 und klassifiziert das Repertoire als typischen Vertreter der Dominikanerliturgie (Tabelle VII). Nach *Ottosen* gehört das Totenoffizium ebenfalls dieser Tradition an. Auch die Verwendung der Quadratnotation und das Fehlen deutscher Melodievarianten sprechen für eine dominikanische Provenienz. *Geering* 1952 stellt eine Verbindung zum Wiener Minoritenkloster her. In einer Hand-

schrift des Klosters (D-B Mus. ms. 40.580, jetzt in Krakau, PL-Kj Berol. Mus. ms. 40.580) ist ebenfalls die oben erwähnte zweistimmige Lektion *Vox clamantis* enthalten. Entstanden ist die Handschrift unter dominikanischen Einfluss und kam später in den Besitz des Wiener Kanonissenklosters St. Maria Magdalena vor dem Schottentor. Die am Seitenrand nachgetragenen Namen zur Kyrie- und Heiligenlitanei (u.a. Achatius, Florian, Ulrich, Katharina, Scholastica, Elisabeth, Afra) lassen süddeutsch-benediktinischen Einfluss erkennen. (Vgl. die Beschreibungen zu weiteren liturgischen Handschriften aus St. Maria Magdalena: Cod. 1915, 1931 und 1932.)

RK



Cod. 1895 (Abb. 44a-b)

BREVIER

Perg. II+100 fol. 200 x 145. Gaming (OCart), um 1350

B: moderne Bleistiftfoliierung am oberen rechten Rand der Rectoseite, von fol. 7-87 gotische Tintenfoliierung mit roten römischen Ziffern am oberen linken Rand der Versoseite (I-LXXXI) bzw. von fol. 89/90-100 mit deutschen Buchstaben (aa-bd), teilweise unvollständig durch Beschneidung des Buchblockes. Lagen: 2EB+III⁶⁺ IV¹⁴⁺+2.V³⁴⁺ IV⁴²⁺+4.V⁸²⁺(III+1)⁸⁹⁺IV⁹⁷⁺(I+1)¹⁰⁰.

S: Textualis. Schriftspiegel 160/165 x 114/120, 24/25 Zeilen pro Seite, fol. 84r-87v 33 Zeilen. Antiphonar: acht Notenzeilen. Fol. Iv, II und 100v Kursive, verschiedene Schreiberhände und spätere Nachträge.

N: deutsch-gotische Choralnotation, im Psalterium in campo aperto, im Antiphonar auf vier roten bzw. schwarzen Linien, f-bzw. c-Schlüssel. Am Seitenrand der fol. 86v-87r Hymnenmelodien.

A: durchgehend rubriziert. Hauptteil (fol. 7-87): rote und blaue meist einzeilige Lombarden; bei den Gesangsincipits Cadellen mit roten Zierstrichen; mehrzeilige rot-blaue Lombarden mit Palmettenfleuronée und Perlenbesatz (fol. 7r, 13r, 18r, 24r, 26v, 29r, 32r, 35r, 38v, 41r, 45r, 47r, 53v und 74rv). In den Binnenfeldern der Initiallombarden der fol. 50r und 78v Darstellung zweier betender Mönche. Antiphonar (fol. 89-100): rote und grüne Lombarden sowie Cadellen mit roten Zierstrichen, zum Teil mit einfachem Fleuronée (vgl. ergänzend die Beschreibung von *Roland*).

E: dunkelbrauner Ledereinband über Holzdeckeln. Reste von Streicheisenlinien und Blindstempel (stark verschlissen). Reste von zwei fehlenden Schließen erkennbar.

G: Vorsignatur: Nov. 237, im September 1934 restauriert (dabei wurde Fragm. 182 ausgelöst).

L: MeSch I (*Roland*) 338-339; MeSch III (*Theisen*) 61; Tabulae I, 299; *Unterkircher* 1957, 55.

Iv-IIrv Liturgisch-monastischer Ordo (Verteilung der Psalmen)

1r-6v KALENDAR (Kartäuser, Gaming)

besondere Heilige und Feste:

#Thomae de Aquino (7.3.), **Hugonis** (1.4.), Petri mart. (30.4.), Germani (31.7.),

Dominici (4.8.), **Hieronymi** (30.9.), Francisci (4.10.), #Brunonis (6.10.), **Dedicatio**

ecclesie (13.10.), **Festum reliquiarum** (8.11.), **Hugonis** (17.11.), **Sanctificatio beate marie virginis** (8.12.)

Einfluss der Diözese Passau:

u.a. #Translatio Leopoldi (15.2.), #Godehardi (5.5.), #Erasmi (3.6.), #Udalrici

(4.7.), #Afrae (6.8.), **Augustini** (20.8.), #Cholomani (13.10.), #Leopoldi (20.10.)

Nekrologische Nachträge:

#*Obiit fundatoris nostri Alberti* (20.7.)

#*Obitus fundatricis Johanne* (15.11.)

7r-68r PSALTER (mit Gesängen für Tempus per annum [GN])

68r-73v Cantica

73v- Litania Sanctorum

75r- Officium defunctorum (typisch für die Kartäuserliturgie, oN)

Nocturnresponsorien: 14, 36, 46 / 67, 51, 33 / 60, 95, 53